

**AUFKLÄRUNGSBLATT für die BEIN- und BECKEN-PHLEBOGRAPHIE
(intravenöse Röntgen-Kontrastmittelgabe eines jodhaltigen,
nichtionischen, nierengängigen Kontrastmittels)**



Sehr geehrte Patientin! Sehr geehrter Patient!

Sie sind für eine Röntgenuntersuchung Bein-/Becken-Phlebographie vorgesehen, bei der die Verabreichung eines Kontrastmittels notwendig ist. Dabei wird Ihnen die Kontrastmittel-Flüssigkeit in eine Fußrückenvene injiziert, um die Anatomie der Venen und eventuell vorhandene krankhafte Veränderungen darstellen zu können.

Warum und wie wird die Untersuchung durchgeführt?

Die sicherste Methode zum Nachweis einer Thrombose (Blutgerinnsel) der tiefen Beinvenen ist die Phlebographie. Sie zeigt auch Art und Ausmaß von Krampfadern und ist damit eine wichtige Voraussetzung für gezielte Behandlungsmaßnahmen (z.B.: Varizen-Operation).

Zu Beginn der Untersuchung wird eine Staubinde im Knöchelbereich angelegt. Nach dem Spritzen des Kontrastmittels kommt es zuerst zur Füllung der tiefen Beinleitvenen, nach Entfernen der Staubinde füllen sich auch oberflächliche Venen und eventuell vorhandene Varizen.

Es werden dann Röntgenaufnahmen des Venensystems von Unterschenkel, Knie und Oberschenkel und Becken angefertigt. Andere Untersuchungsmethoden zur Abklärung von tiefen Thrombosen oder Krampfadern können die Farbdoppler-Ultraschall und die Magnetresonanztomographie sein. Ihr Einsatz ist von der klinischen Fragestellung abhängig. Vorteil der Phlebographie ist der derzeit zuverlässigste Nachweis auch kleiner Thrombosen am Unterschenkel.

An der Einstichstelle kann es - wie bei jeder Injektion - zu einem Spannungsgefühl und zu geringgradigen Schmerzen kommen. Diese Beschwerden sind harmlos und klingen nach kurzer Zeit wieder ab.

Gibt es Komplikationen?

Als bekannte Reaktion auf **Kontrastmittel** kann Wärmegefühl während der Injektion oder auch ein bitterer Geschmack im Mund auftreten. Nach Verabreichung des **Kontrastmittels** können auch Unverträglichkeitsreaktionen auftreten: Selten kommt es zu einem leichten Absinken des Blutdrucks und dadurch zu geringen Beschwerden, sowie Auftreten von Übelkeit oder Schmerzen. Sehr selten sind schwere Nebenwirkungen wie Atemnot, plötzlicher Blutdruckabfall, Herzrhythmusstörungen oder Krämpfe.

Selten kann es während der Kontrastmittelinfusion in die Vene zum Kontrastmittelaustritt an der Injektionsstelle in den Fuß kommen, was zu einer schmerzhaften Schwellung führen kann. Dadurch kann es zu Veränderungen der Haut und der Weichteile kommen, z.B. Bluterguss, Infektion, Nerven- oder Venenreizung. In sehr seltenen Fällen kann es bei einem lokalen Kontrastmittelaustritt zu einem Abszess oder einer Nekrose (Absterben von Gewebe) kommen. Derartige Veränderungen brauchen eine Behandlung. Wissenschaftliche Untersuchungen* zeigen, dass ca. 97% der Patient/Innen keine Nebenwirkungen nach Kontrastmittel-Verabreichung haben. Die Häufigkeit von schweren Nebenwirkungen wird mit 0,04% angegeben. Wie bei fast jedem medizinisch notwendigen diagnostischen Eingriff ist eine lebensbedrohliche Komplikation möglich, jedoch äußerst unwahrscheinlich.

Wir können sie gleichzeitig beruhigen, daß schwere Komplikationen sehr selten auftreten und damit das Risiko der Untersuchung sehr klein ist im Vergleich zum erzielten Nutzen. Sollten Nebenwirkungen auftreten, steht ärztliche Hilfe sofort zur Verfügung.

Um möglicherweise ein bei **Ihnen** bestehendes höheres Risiko von Kontrastmittel-Reaktionen besser abschätzen zu können, bitten wir Sie, die auf der Rückseite angeführte Fragen durch Ankreuzen zu beantworten.

*KATAYAMA-Studie, Bericht über die Sicherheit von Kontrastmitteln an Hand von 300.000 Fällen (Radiology 1990, 175, S. 621-628)

, geb.: 01.01.0001



1. Haben Sie eine der folgenden Untersuchungen schon einmal gehabt ?

Anmerkung

- Nierenröntgen (IVU) Nein Ja
- Computertomographie (CT) Nein Ja
- Venendarstellung der Beine (Phlebographie) Nein Ja
- Gefäßröntgen (Aniographie / Cardangiographie) Nein Ja

2. Haben Sie nach Kontrastmittelverabreichungen Unverträglichkeitserscheinungen festgestellt? Wenn ja, welche?

- Übelkeit / Erbrechen / Atemnot / Würgegefühl Nein Ja
- Asthmaanfall Nein Ja
- Hautausschlag Nein Ja
- Krampfanfälle, Bewußtlosigkeit Nein Ja
- Schüttelfrost Nein Ja
- Schmerzen Nein Ja

3. Sind bei Ihnen Erkrankungen bekannt...

- Asthma ? Nein Ja
- der Niere / Nebenniere ? Nein Ja
- der Schilddrüse ? Nein Ja
- Zuckerkrankheit Nein Ja

Wenn ja, welche Medikamente nehmen Sie?

M. Kahler (multiples Myelom) ? Nein Ja

4. Könnten Sie schwanger sein ? / Stillen Sie ?

Nein Ja

Für Frauen ab dem 40. Lebensjahr

5. Möchten Sie, dass Sie das DZB für das Brustkrebsfrüherkennungsprogramm anmeldet, sodass Sie in den nächsten Tagen bei uns eine kostenlose Mammographie durchführen können?

Ja Nein

Durch meine Unterschrift bestätige ich, dass ich den Text dieses Formulars gelesen, verstanden und die mich betreffenden Fragen nach bestem Wissen beantwortet habe. **Ich stimme der Durchführung der vorgeschlagenen Untersuchung zu.** In einem persönlichen Gespräch sind meine weiteren Fragen ausreichend beantwortet worden.

Unterschrift der/des Patientin/en
bzw. des gesetzlichen Vertreters

Name und Unterschrift Ärztin / Arzt

Datum / Uhrzeit

Name und Unterschrift der/des MDT

Wir bitten Sie, dieses Formular vor der Untersuchung dem/der Assistenten/in zu übergeben

Ärztliche Anmerkung zum Aufklärungsgespräch:

.....
Der/die Patient/in , geb.: stimmt der Untersuchung zu: Ja / Nein
Im Fall der Ablehnung der Untersuchung wurde der/die Patient/in über die sich ergebenden möglichen Nachteile informiert.

Dieses Aufklärungsmerkblatt ist auch im Internet abrufbar www.gerod.at und www.oerg.at
Dieses Aufklärungsmerkblatt wurde von folgender Arbeitsgruppe erstellt: Prim. Dr. W. Küster- Prim. Univ.Prof. Dr. G. Mostbeck- S. Möriz- Kaisergruber, B.S., M.I.M. - Univ.Prof. Dr. H. Ofner M.iur., - Mag.iur. Dr.med. A. Resch-Holeczke - Univ. Prof. Dr. W. Schima

Die ÖRG befürwortet diese Initiative zur verbesserten Patientenaufklärung.